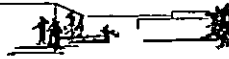


Mittelschule Landshut - Schönbrunn

mit M-Klassen und
Q9+



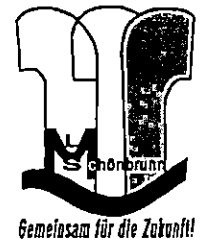
Am Schallermos 15
84036 Landshut

0871/ 43098080

0871/ 430980899

mail@mls-schoenbrunn

www.mls-schoenbrunn.de



Landshut, 26.04.2023

Markus Roos
Stadtjugendamt
Liesl-Karlstadtweg 4
84026 Landshut

Antrag auf 19,5 zusätzliche Stunden für eine dritte JaS-Fachkraft für die Jugendsozialarbeit an Schulen an der Mittelschule Landshut-Schönbrunn.

Aus Sicht der Schule sind folgende Kriterien gegeben, die die Notwendigkeit einer Erhöhung der Stunden der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Landshut-Schönbrunn begründen:

Schulsprengel

- Das Sprengelgebiet der Schule ist weitreichend und erstreckt sich über ein großes Stadtgebiet. Aufgrund des Angebots der M-Klassen besuchen auch Schüler des Landkreises die Schule.
- Das Sprengelgebiet umfasst die Innenstadt und große Gebiete des sozialen Wohnungsbaus der Stadt Landshut wie zum Beispiel die Niedermayerstraße, Marschallstraße, etc.
- In den Sprengel fallen mehrere stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe: u.a. das Caritas Kinderheim, das KJSW-Jugendwohnheim, die Jugendwohngruppe von StartKlar Schätzel etc. Alle diese Einrichtungen nehmen Kinder und Jugendliche im Rahmen von Inobhutnahmen auf, somit werden immer wieder im Laufe des Schuljahres neue Schüler aus diesen Einrichtungen in verschiedene Klassen auf Zeit aufgenommen. Diese Kinder (und deren Lehrkräfte) brauchen überdurchschnittlich häufig die Unterstützung durch die Jugendsozialarbeit.
- Ebenso befinden sich im Schulsprengel drei Asylbewerberunterkünfte. Kinder und Jugendliche dieser Wohnunterkünfte sind mit ihren traumatischen Erfahrungen und ihren mangelnden Deutschkenntnissen an der Mittelschule Landshut-Schönbrunn in Deutschklassen schulpflichtig. Für die

Jugendsozialarbeit ergibt sich auch durch diese Schülergruppe ein hoher Arbeitsaufwand.

Migrationsanteil in der Schülerschaft

- Zunahme des Migrationsanteils der Schülerschaft auf etwa 70% zu Schuljahresbeginn 2022/23 bei einer Gesamtschülerzahl von etwa 480 Schülern.
- Zunahme der Schülerklassen bedingt durch den Migrationsanteil sowie durch die gestiegenen Schülerzahlen in den Klassen M7 bis M10 durch Rückkehrer aus Gymnasium und Realschule.
- In den letzten Jahren ist vermehrt der Zuzug von Familien aus EU-Staaten, insb. aus Südosteuropa, der Ukraine etc. zu bemerken.
- Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus fast 50 Nationen.
- Hier sind entweder keinerlei oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse bei Eltern und schulpflichtigen Kindern festzustellen.
- Durch mangelnde Deutschkenntnisse und die Unkenntnis des deutschen Schulsystems mit seinen Pflichten und Rechten kommt es häufig zu Missverständnissen und Problemen zwischen Schule und Eltern bzw. Kindern. Hier ist ein Einbeziehen der JaS-Fachkräfte unerlässlich, um Schwierigkeiten aufzuklären, Vorbehalte auf Eltern- und Schulseite abzubauen und um den Eltern, die durch Sprachbarrieren entstandenen Ängste zu nehmen.
- Zu wenig Kenntnisse der deutschen Sprache und kulturelle Unterschiede bei den Schülern führen zu regelmäßigen Problemen in der Klassengemeinschaft und in der Schülerschaft, insbesondere in den Pausensituationen. Häufig wird nicht mit Zurückgezogenheit, sondern mit Aggressionen reagiert.
- Daher ist es notwendig, dass vermehrt Deeskalationsgespräche und viele Einzelgespräche mit allen an einer Problemsituation beteiligten Personen geführt werden.

Situationen der Familien

- Zunahme multifaktorieller Probleme in den Familien.
- Die Zahl der alleinerziehenden Elternteile an der Schule steigt seit Jahren.
- Das finanzielle Budget vieler Schülerfamilien ist gering. Dies ist festzumachen an den hohen Zahlen von Förderanträgen im

Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes, die der Schule regelmäßig vorgelegt werden.

- Regelmäßig berichten Schüler von Überlastung durch familiäre Probleme.
- Deutliche Zunahme der Inanspruchnahme von Erziehungs- und Familienhilfen: Hier sind ein Informationsaustausch und eine gute Zusammenarbeit mit den Fachkräften nach Erlaubnis der Eltern mit der JaS-Fachkraft notwendig, so dass wichtige Informationen an Schule und Lehrkräfte weitergegeben werden können.
- Eine Zunahme von Auffälligkeiten im Sozial- und Lernverhalten der Schüler ist festzustellen. Diese sind nicht mehr nur alleine durch die punktuelle Arbeit der ergänzenden Fachkräfte wie Förderlehrer, Beratungslehrkraft, MSD oder schulpsychologischen Dienst aufzufangen, sondern die Schüler benötigen zeitnahe Ansprechpartner vor Ort in der Schule bis die Unterstützung der ergänzenden Fachkraft greifen kann.
- Die Zahl der individuellen Schulbegleiter für Schüler nimmt von Jahr zu Jahr zu.
- Der Bedarf an Vermittlungen und Zusammenarbeit mit den Fachstellen der Jugendhilfe steigt kontinuierlich an.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich seit 2009 die Stellen der JaS-Fachkräfte sehr gut etabliert haben, dass mittlerweile aber die Stellen der vorhandenen JaS-Fachkräfte an der Mittelschule Landshut-Schönbrunn nicht mehr ausreichen, den Schülerinnen und Schülern, deren Familien und Angehörigen mit Beratung und Vermittlung zur Seite stehen zu können.

Der Bedarf an Gesprächen und Beratungen, die der Schweigepflicht unterliegen, sind in der Schülerschaft und bei den Erziehungsberechtigten höher als sie tatsächlich geleistet werden können. Auch ist der Bedarf und Wunsch von mehr Zusammenarbeit bei der Eltern- und Familienarbeit, bei problematischen Kindern, bei Jugendlichen und Familien mit den JaS-Fachkräften und den Lehrkräften notwendig und gewünscht.

Dies ist mit der aktuellen Stundenzahl nicht mehr zu bewältigen.

gez.: H. Sedlmeier, Rektor